Hans im Glück

Ein kleines Märchen
in Schattenbildern

von

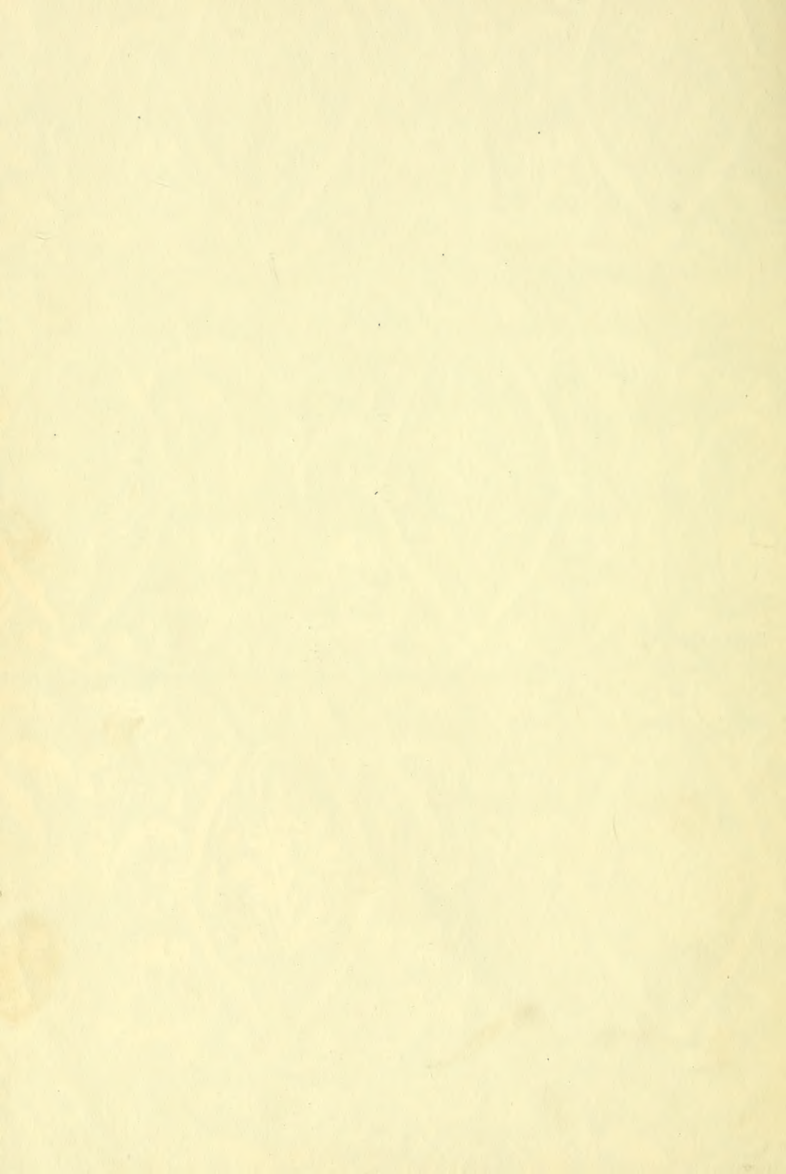
Helene Bettelheim-Gabillon



Rikola Verlag







Hans im Glück

Ein kleines Märchen
in Schattenbildern

von

Helene Bettelheim-Gabillon



Rikola Verlag
Wien Berlin Leipzig München

~~Meinem lieben Vetter Heinz zu seinem ersten burtstag vom Wolfi.~~

~~2. Juni. 1926.~~

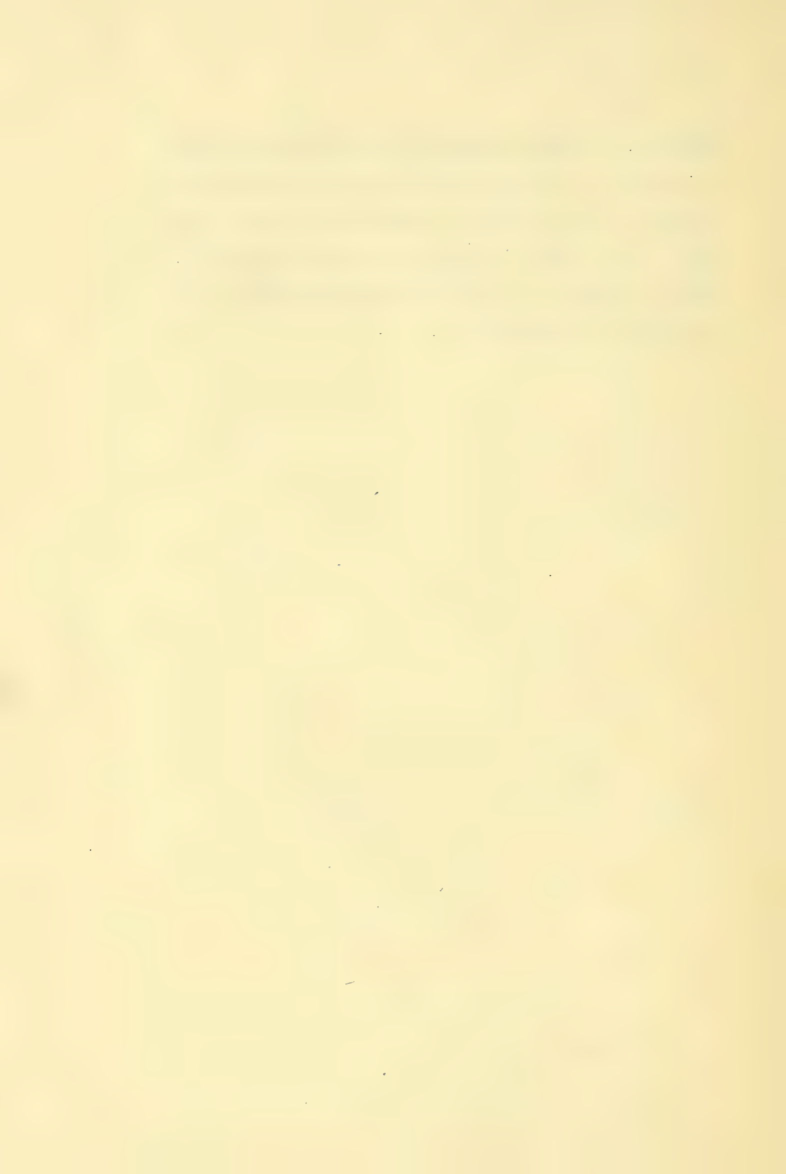
Gedruckt bei R. Kiesel zu Salzburg

Hans hatte seinem Herrn sieben Jahre lang gedient, da sprach er: „Nun will ich heim zu meiner Mutter, gebt mir meinen Lohn!" Der Herr gab ihm einen Klumpen Gold, so groß wie Hansens Kopf. Hans wickelte den Klumpen in ein Tuch, setzte ihn auf die Schulter und ging nach Haus. Da kam ihm ein Reiter entgegen auf einem großen, starken Pferde. „Ach," sprach Hans ganz laut, „hätte ich das Pferd, da könnt' ich reiten und brauchte den Klumpen nicht zu tragen!" — „Weißt Du was," sagte der Reiter, „wir wollen tauschen, nimm mein Pferd, ich nehme Deinen Klumpen." — „Von Herzen gern!" rief Hans; der Reiter stieg ab, nahm das Gold; Hans stieg auf und trabte davon. Plötzlich aber machte das Pferd einen Satz und Hans lag im Graben. Da kam ein Bauer mit einer Kuh. „Nicht wahr, Bauer, das Reiten ist ein schlechter Spaß; hätte ich doch Euere Kuh, die gäbe mir jeden Tag Milch, Butter und Käse." — „Nun, wenn Euch ein Gefallen geschieht, so will ich Euch wohl die Kuh für das Pferd vertauschen!" Hans





willigte mit tausend Freuden ein und trieb die Kuh vor sich her. Der Tag war heiß und Hans wurde durstig. „Da ist zu helfen," meinte er, „ich melke die Kuh!" Aber weil er sich gar so ungeschickt anstellte, schlug das Tier aus und traf Hans am Kopf, daß er zu Boden taumelte . . .







„Ei, das häßliche Tier!“ rief er einem Metzger zu, der ein junges Schwein am Strick führte. „Ihr habt's gut, ja wenn ich so ein junges Schwein hätte, da machte ich mir Braten und Würste, das schmeckt anders als Kuhfleisch!“ — „Hört, Hans, sprach der Metzger, „Euch zu Liebe tausche ich die Kuh für das Schwein.“ — „Gott lohne Euch Eure Freundschaft,“ sprach Hans, übergab ihm die Kuh und ließ sich das Schweinchen geben . . .







Hans zog weiter und es gesellte sich ein Bursche zu ihm; der trug eine kleine weiße Gans unter dem Arm. Er erzählte diesem von seinem Tausch und sagte ihm, wie glücklich er wäre. Der Bursche aber schüttelte mit dem Kopfe und meinte: „Mit dem Schwein wird's nicht richtig sein," und er erzählte ihm, in dem Dorfe, durch das er eben gekommen sei, wäre dem Schulmeister eines aus dem Stalle gestohlen worden. „Ich fürchte, Ihr habt's da in der Hand, und erwischt man Euch, so werdet Ihr in ein finsteres Loch gesteckt." — „Ach Gott, ach Gott," jammerte Hans, nehmt mir das Schwein ab und gebt mir dafür Eure kleine Gans." — „Nun," antwortete der Bursche, „ich will nicht Schuld an Eurem Unglück sein." Nahm das Schwein und trieb es schnell auf einen Seitenweg; Hans aber ging, mit der Gans unter dem Arme, seiner Sorgen entledigt, der Heimat zu . . .







Als Hans durch das letzte Dorf gekommen war, stand ein Scherenschleifer da mit seinem Karren, sein Rad schnurrte und er sang dazu:

„Ich schleife die Scheren und drehe geschwind
Und hänge mein Mäntelchen nach dem Wind!“

„Ja!“ sprach Hans, „das ist ein lustiges Handwerk, wer doch ein Schleifer wäre!“ — „Ei,“ sprach der Scherenschleifer, „das könnt Ihr werden, kauft Euch nur einen Stein, das andere findet sich dann.“ — „Wie fange ich das an?“ fragte Hans. „Wißt Ihr was? Ich gebe Euch diesen schönen Wetzstein“ und dabei zeigte er ihm einen alten, unbrauchbaren Stein; „und diesen Feldstein,“ es lag gerade einer neben ihm auf dem Boden, „den nehmt dazu, damit könnt Ihr Eure alten, krummen Nägel gerade klopfen; für dies alles sollt Ihr mir nur Eure Gans geben.“ Hans willigte mit Freuden ein, lud die Steine auf ging vergnügten Herzens weiter . . .







Indessen begann er müde zu werden, der Hunger plagte ihn und endlich schleppte er sich nur mühsam weiter; dabei drückten ihn die Steine ganz erbärmlich. „Ach, müßt' ich nur die schweren Dinger nicht tragen, so wäre alles gut!" Wie eine Schnecke kam er zu einem Feldbrunnen geschlichen, da wollte er sich mit einem frischen Trunke laben; die Steine legte er vorsichtig neben sich auf den Rand des Brunnens. Wie er sich aber zum Trinken bückte, da versah er's, stieß ein klein wenig an und beide Steine plumpsten hinab — —. Hans sprang vor Freuden auf, kniete dann nieder und dankte Gott mit Tränen, daß er ihn von so großer Last befreit und ohne daß er sich einen Vorwurf zu machen brauche. Mit leichtem Herzen sprang er nun fort, bis er daheim bei seiner Mutter war!





Aus unserem Verlage



Die Tausend Bunten Büchlein

Herausgegeben von Walter Kauders

Der kleine Sultan / Zuckerbäcker und seine Kinder / Der Zauberkoffer / Die Spielsachen gehen spazieren / Die kleine Köchin und der große Kuchen / Die Jagd nach dem Luftballon Schlüpfebold / Die Reise in der Hutschachtel Das Kinderdorf / Das Milchmännchen / Der Puppenkleidersalon / Der Schokoladenbaum

Der Blaue Kinderkalender

Ein Jahrbuch für die Jugend

Herausgegeben von Walter Kauders

Der Blaue Kinderkalender bringt eine unerschöpfliche Fülle von reichillustrierten Beiträgen, welche die Familie wahrhaftig für ein ganzes Jahr mit Unterhaltungsstoff und Kurzweil versorgen. An das Kalendarium, welches in lustigen Versen und Bildern das Jahr umfaßt, schließt sich ein bunter Reigen von Erzählungen, Gedichten, Rätseln, Anekdoten und Scherzen. Auf diese folgen Beschäftigungsspiele, zu denen im Buche drei Bilderbogen beigegeben sind





